

Per Email

An die Mitglieder  
des Grossen Rates  
des Kantons Bern

Bern, 24. August 2020

## **Standpunkte der Berner Haus- und Kinderärzte für die Herbstsession des Grossen Rates**

Sehr geehrte Frau Grossrätin, sehr geehrter Herr Grossrat

In der kommenden Herbstsession behandeln Sie insbesondere ein Geschäft, dessen Inhalt uns als Hausärztinnen und Kinderärzte im Kanton Bern betreffen. Wir erlauben uns, Ihnen nachfolgend wie gewohnt unsere Haltung zur Kenntnis zu bringen.

---

### Motion 014-2020: Hausarztmangel, Prozedere, Versorgungsmodell mit APN!

Die Motion fordert, dass der Kanton seine Verantwortung für die Gewährleistung der medizinischen Gesundheitsversorgung wahrnimmt, und verlangt, dass die medizinische Grundversorgung mit den richtigen Massnahmen attraktiver gemacht werden müsse. Dagegen ist nichts einzuwenden. Im Gegenteil: Der VBHK setzt sich seit vielen Jahren für attraktive Rahmenbedingungen und eine moderne Hausarztmedizin ein. Er engagiert sich in der Nachwuchsförderung und für die interprofessionelle Zusammenarbeit, namentlich in der Weiter- und in der Fortbildung, und er tut dies gemeinsam mit dem Berner Institut für Hausarztmedizin und der Berner Ärztegesellschaft sowie in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden. Wir teilen deshalb selbstverständlich Punkt 6 der Motion, der vom Regierungsrat verlangt, alles zu unternehmen, um die Hausarztmedizin und die Pflegeberufe attraktiver zu machen.

Die Motion rückt in den anderen Punkten aber ein einzelnes Versorgungsmodell ins Zentrum und verlangt, dass dieses als Erfolgsmodell zum Standard der medizinischen Grundversorgung erklärt und entsprechend gefördert wird: Es soll vom Kanton anerkannt und unterstützt werden, und die Aus- und Weiterbildung an medizinischen Fakultäten und an den Fachhochschulen sollen sich künftig an diesem Modell orientieren. Diesem Ansinnen steht der VBHK aus verschiedenen Gründen skeptisch gegenüber:

- Das von den Motionären propagierte Gruppenpraxismodell ist nur eines unter vielen und auch nicht das einzig erfolgreiche und zukunftssträchtige Versorgungsmodell.
- Im Kanton Bern sind die lokalen und regionalen Rahmenbedingungen der Grundversorgung sehr unterschiedlich. Es ist wichtig, dass Versorgungsmodelle

gefördert und weiterentwickelt werden können, aber eben flexibel und angepasst auf die jeweiligen Verhältnisse. Zukunftsgerichtete Praxis- und Vernetzungsmodelle treffen in einer grösseren Stadt auf andere Voraussetzungen als in einem kleinen Bergtal.

- Studien zeigen, dass die Arbeitsvorstellungen von angehenden oder jungen Hausärztinnen und Hausärzten sehr unterschiedlich sind (Studie BIHAM). Verschiedene Versorgungsmodelle sorgen dafür, dass die Jungen eher etwas finden, was ihnen entspricht. Es ist deshalb gerade die Vielfalt an Praxismodellen und Einsatzmöglichkeiten, die die Hausarztmedizin für Junge wieder attraktiv macht.
- Die APN spielen in der Versorgung eine wichtige Rolle. Aber sie sind nicht die einzigen. Gestärkt werden müssen auch die Rollen anderer Akteurinnen und Akteure der Grundversorgung, seien dies Medizinische Praxisassistentinnen, Praxiskoordinatorinnen, Apotheker, die Spitex oder die Physiotherapie. Eine moderne Grundversorgung setzt auf interprofessionelle Zusammenarbeit verschiedenster Berufe, die alle das Wohl der Patientinnen und Patienten im Fokus haben.

Der VBHK unterstützt die Stossrichtung der Motion, dass innovative Modelle der medizinischen Grundversorgung und insbesondere interprofessionelle Ansätze vom Kanton gefördert werden können. Um den Herausforderungen der Zukunft begegnen zu können, ist jedoch zwingend, die Rahmenbedingungen für die Förderung neuer Modelle offen zu gestalten. Nur so wird es gelingen, den lokalen und regionalen Anforderungen an die Versorgung mit der nötigen Flexibilität zu begegnen und die dort ansässige Bevölkerung in hoher Qualität und effizient betreuen zu können.

**Der VBHK empfiehlt Ihnen aus all diesen Überlegungen, die Motion als Postulat anzunehmen, so, wie es der Regierungsrat vorschlägt.**

---

Für Ihre Unterstützung der haus- und kinderärztlichen Anliegen danken wir Ihnen bestens. Selbstverständlich stehen wir bei Fragen und für Diskussionen jederzeit gerne persönlich zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Dr. med. Monika Reber Feissli  
Co-Präsidentin, Hausärztin



Dr. med. Stefan Roth  
Co-Präsident, Kinderarzt